

# Großer Aufstand für ein Glas Honig

Große Leistungen im Bienenvolk werden durch große Leistungen von außen gewürdigt



Bevor er an den Honig kommen kann, vertreibt der Imker die Bienen mit Pfeifenrauch. FOTOS: ROBERT SCHÄFER

**Nur einen Steinwurf von unserer Schule entfernt wohnt ein Imker mit seinen Bienenvölkern.**

**Bremen.** Ein schmaler Weg führt in den Garten des Imkers. Sofort fühlen wir uns wie im Urlaub. Unser Blick fällt auf einen kleinen Buddha und viele bunte Gläser auf dem Gartentisch. Doch wo sind die Bienenstöcke? Nur eine einzige Biene hat sich unter das Dach der Glasveranda verirrt.

Dann entdecken wir die vielen grünen Kästen auf dem angrenzenden Rasengrundstück. „Um diese Jahreszeit lassen sich die Bienen nicht mehr so gut beobach-

ten“, erklärt der Imker Hartmut Schmidt-Uhlenkamp. „Sie bereiten sich auf den Winter vor und können schon mal aggressiv reagieren, wenn man sie stört!“ – „Sind Sie schon mal gestochen worden?“, wollen wir wissen. „Natürlich, aber das ist nicht weiter schlimm – es sei denn, man reagiert allergisch.“

Inzwischen hat er seine Bienenpfeife angezündet. „Vor dem Rauch haben die Bienen Angst!“ In der Bienenwerkstatt zeigt er uns die Honigschleuder und andere Gerätschaften zur Honiggewinnung. Wir dürfen das süße Gold probieren, wer mag, kann

auch Honig in seinem Laden kaufen. Genau wie sein Vater und sein Großvater betreibt er die Imkerei mit Leidenschaft.

## Rutschbahn ins Glas

Ein Leben ohne Bienen und Honig ist für Hartmut Schmidt-Uhlenkamp undenkbar. Der 56-jährige Blumenthaler hat sein Hobby zum Beruf gemacht, obwohl er als promovierter Mikrobiologe zunächst auch andere Interessen verfolgte. Der arbeitsintensive Job macht ihm einfach Spaß, und das schon seit gut 25 Jahren.

Bei unserem Besuch zeigt er uns eine riesige Trommel, die uns



Diese Wabe ist noch nicht reif für die Honigernte. FOTO: TESS ARLOW



So wird die Wachsschicht entfernt.



Aus der Schleuder fließt der Honig.

an das Innenleben einer Waschmaschine erinnert. Mit dieser großen Trommel wird der Honig aus den Waben geschleudert. Man nennt sie Honigschleuder. Damit aber die Honigwabe in die Honigschleuder gestellt werden kann, muss zuerst ein Wachsdeckel entfernt werden. Das passiert mit einer speziellen Gabel. Erst dann kann der Honig aus den Waben geschleudert werden.

Anschließend muss der Honig noch gereinigt werden, indem er durch ein Sieb gegossen wird. Über eine Art Rutschbahn fließt der Honig in eine Tonne, und wird dann gelagert. In der „Bienenwerkstatt“ stapeln sich Hunderte von Honiggläsern.

Hartmut Schmidt-Uhlenkamp hat nicht nur Bienenstöcke in seinem Garten, sondern auch im weiteren Bremer Stadtgebiet, zum Beispiel im Rhododendronpark.

**Aus der Klasse 4b aus der Grundschule am Pürschweg** von Tess Serafina Arlow und Alexandra Katsakioris (Teil I) sowie Robert Schäfer, Angelina Oks und Viona Rättscho (Rutschbahn ins Glas)

## Himmliches Duett

**Bremen.** Hartmut Schmidt-Uhlenkamp verkauft 27 verschiedene Sorten Honig. Einige Honigsorten haben sehr klingvolle Namen wie Schokobiene, Arabian Spirit of Honey, Himmliches Duett, Harmonie der Sinne oder Bremer Honigtopf. Natürlich gibt es auch Rapshonig, Lavendelhonig, Thymian- oder Eucalyptushonig.

Mit seinem Verkaufswagen fährt Hartmut Schmidt-Uhlenkamp auf die Wochenmärkte, in der Weihnachtszeit auch auf die Weihnachtsmärkte. Neben Honig und Honigbonbons verkauft er dort selbst hergestellte Wachsfiguren und Kerzen. Man kann seinen Honig aber auch in manchen Lebensmittelmärkten bekommen.

Mehr über die Honigsorten erfährt ihr im Internet auf [www.honig-aus-bremen.de](http://www.honig-aus-bremen.de)

JULIA ULBRICH UND GÖZDE CELIK

## Das Imkerjahr

**Bremen.** Im März beginnt das Imkerjahr, dann muss der Imker seine Bienenvölker gut beobachten. Er kann sehen, wenn Bienen den Winter nicht gut überstanden haben. Tote Bienenvölker sollten schnell entfernt werden.

Der Imker stellt seine Bienenstöcke dort auf, wo die Bienen genügend Blütennektar finden. Bei besonderen Völkern muss der Imker auf das richtige Futter achten. Und er sollte aufpassen, dass die Bienenkönigin mehr Futter kriegt als die anderen Bienen. Im Juni und Juli kann es vorkommen, dass ihm ein Bienenvolk ausschwärmt. Dann muss er den Schwarm beobachten und versuchen, ihn wieder einzufangen. Im Spätsommer beginnt der Imker mit der Honiggewinnung. Der Imker Hartmut Schmidt-Uhlenkamp hat das ganze Jahr über so viel zu tun, dass er nicht zwei Mal im Jahr in den Urlaub fahren kann. Er macht nur kurz nach Weihnachten Urlaub. RACHEL CHMIELEWSKI

## Königin, Arbeiterin oder eine Drohne?

■ Jede Biene stammt aus einem winzigen Ei, das in eine Wabenzelle abgelegt wird. Aus einem befruchteten Ei (weiblich) entwickelt sich eine Arbeitsbiene. Das Ei verwandelt sich am vierten Tag in eine Larve. Die Larve bildet erst einen Kokon, daraus wird eine Puppe, die am 15. Tag schlüpft.

Andere weibliche Eier werden in

Weiselwiegen abgelegt und nur mit „Gelée Royale“ ernährt. Aus ihnen entstehen die zukünftigen Königinnen. Aus einer Königinnenlarve wird erst in 21 Tagen eine junge Königin, die etwa 18 Millimeter lang ist.

Die nicht befruchteten Eier sind männlich. Die Männchen (Drohnen) bekommen als Larven die gleiche Nahrung wie die Arbeits-

bienen. Die Drohnen schlüpfen erst nach 23 Tagen. Wie Ameisen leben Bienen in Völkern.

Die Bienen sind am Aussehen zu unterscheiden: Die männliche Biene oder Drohne ist am eckigen Leib und an den größeren Augen zu erkennen. Die Königin hat einen längeren und spitzeren Leib als die Arbeitsbienen.

ALEXIA MELCHER & JULIANA WOLTER

## RÄTSELHAFTES KURZ NOTIERT – SCHNELL KAPIERT

**Bienen** haben bei Gewitter schlechte Laune, sie können dann aggressiv sein.

**Noch aus drei Kilometer** Entfernung können Bienen ihr Volk wiederfinden.

**In einen Bienenstock** leben circa 50 000 Bienen.

**Manche Bienen** sterben im Winter, aber die meisten überleben. Nach dem Winter machen die Bienen einen Reinigungsflug.

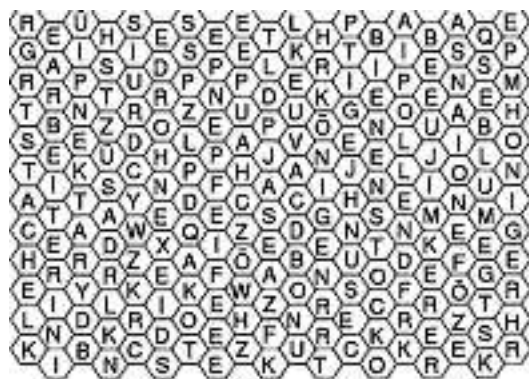
**Bienen** sind sehr intelligent und sehr empfindlich. Einzigartige Völker benötigen besonderes Futter.

**Die Bienen** zählen zu den Insekten. Es gibt verschiedene Bienenarten, viele Honigsorten und Honigbienenvölker. Man kann sie auch mit Zucker füttern.

**Die Honigwaben** haben einen Wachsdeckel, und aus dem Wachs macht der Imker Figuren und Duftkerzen.

**Es ist eine** große Verantwortung, ein Imker zu sein.

CIWAN BETAL UND KENNETH KASSNER



Die Waben enthalten senkrecht, waagrecht und diagonal 17 Begriffe aus der Bienenwelt: Arbeiterin, Biene, Bienenstock, Blume, Drohne, Honig, Insekt, Imker, Nektar, Rüssel, Pfeife, Pollen, Puppe, Schleuder, Stachel, Waben, Zucker. RÄTSEL: MARCEL BERGER/BILD: ANGELINA OKS



## Lebenshilfe

**Bremen.** Die Biene ist lebensnotwendig, ohne sie würden wir nicht überleben. Bienen bestäuben die Pflanzen, so wachsen wieder neue Pflanzen. Wenn die Bienen nicht wären, hätten die Tiere kein Futter mehr. Sie würden aussterben, und dann würden wir sterben, weil auch wir nichts mehr zu essen hätten. Schon Albert Einstein sagte: „Wenn es keine Bienen mehr gibt, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben!“ RICK DOMBEK

## Gewusst wie ...

■ Um sich die Bienen von der Kleidung zu streichen benutzt der Imker Hartmut Schmidt-Uhlenkamp eine Gänsefeder. Die Gänsefeder ist eine große und weiche Feder, sie beruhigt die Bienen. Schmidt-Uhlenkamp trägt außerdem bei der Arbeit spezielle Schutzkleidung, damit die Bienen ihn nicht stechen.

JOSEFINE WOLTER UND ELVAN ESAN